

Hornissen – kein Grund zur Panik



In loser Reihenfolge erscheint die Rubrik «Tierisch» von Fotograf und Buchautor Hans D. Dossenbach exklusiv im «Schaffhauser Bock»

«Drei Hornissenstiche töten einen Menschen, sieben bringen ein Pferd um» – so behauptet es der Volksmund. Und beides ist falsch.

Schon ganz gewöhnliche Wespen jagen manchen Leuten Angst ein. Hornissen sind um einiges grösser und wirken ziemlich furchteinflössend, wenn sie uns um den Kopf brummen. Ihr Stich ist sehr schmerzhaft, aber nicht gefährlicher als der Stich einer gewöhnlichen Wespe, ausgenommen dann, wenn die Einstichstelle im Mund liegt oder ein Mensch auf Bienen- und Wespenstiche allergisch reagiert. Vor allem aber greifen Hornissen in aller Regel Menschen nicht an. Selbst wenn ich aus wenigen Zentimetern Entfernung in ein Nest fotografierte, wurde ich nie angegriffen. Bei Wespen wäre das ganz anders. Die würden garantiert attackieren.

Die junge Hornissenkönigin wird nach der Überwinterung etwa Mitte April aktiv und beginnt in einer Baumhöhle, einem



Mit selbst produziertem Papiermäché aus zerkaumtem Holz und Speichel bauen Hornissen ihr erstaunliches Nest, das nur einen Sommer lang benutzt wird.

Bild: Hans D. Dossenbach

grossen Nistkasten oder in einem Hohlraum in einem Dachboden das Nest zu bauen.

Als Baumaterial dient ihr altes, morsches Holz von Eichen und anderen Harthölzern. Sie zerkleinert das Holz mit den Kiefern und vermischt es mit Speichel. Aus diesem Brei modelliert sie zuerst einen Stiel als Aufhängung und baut daran ei-

nige Zellen. In jede Zelle klebt sie ein Ei. Die Larven werden von der Königin mit zerkaumten Insekten, hauptsächlich Fliegen, gefüttert, bis sie sich verpuppen.

Etwa fünf Wochen nach der Eiablage schlüpfen aus den Puppen Arbeiterinnen. Sie übernehmen nun den Weiterbau des Nestes und später auch das Füttern der Larven. Das Nest besteht

schliesslich aus fünf bis fünfzehn Waben mit insgesamt rund 1500 Zellen und kann etwa die Grösse eines Putzeimers erreichen.

Im September schlüpfen Männchen und junge Königinnen und verpaaren sich. Wenig später stirbt das ganze Volk aus. Nur die befruchteten Königinnen überleben und suchen ein Versteck zum

Überwintern. Damit ist der Kreis geschlossen.

MUNGO Haustierverhaltensberatung
Sabrina Rein

**Noch keine Ferienbetreuung?
Rufen Sie noch heute an!**

079 891 40 19 • sageiger@shinternet.ch
<http://home.shinternet.ch/MUNGO>